

# STAHL REPORT (Allemagne)

Juillet/Août 2014

69. Jahrgang | Juli/August 2014

# STAHLREPORT

DAS BDS-MAGAZIN FÜR DIE STAHLDISTRIBUTION

7/8 | 14



Außergewöhnliche Profile mit Stahl – ein **Bogen-Werk**



Als die Fürsten wieder stärker wurden, gab es häufig handfeste Streitigkeiten mit den Hansestädten: 1316 wurde Stralsund mehrere Monate belagert, jedoch nicht in die Knie gezwungen. Vielmehr nahmen die Verteidiger den Herzog Erich von Sachsen als einen der Angreifer gefangen – das Lösegeld steckten sie angeblich demonstrativ in die aufwändige Schauffassade ihres Rathauses.

metropole Köln angeführt werden: Der englische König war nach dem Kreuzzug gekidnappt worden und sah sich exorbitanten Lösegeldforderungen gegenüber.

Die Kölner brachten daraufhin reichlich Geld in den – modern ausgedrückt – Fonds für die Befreiung des Königs ein. Und als Richard Löwenherz auf dem Rückweg auf die heimische Insel drei Tage Station in Köln machte, stellte er den Kaufleuten dort Privilegien aus, „wie sie keine andere deutsche Stadt im 12. Jahrhundert irgendwo im Ausland erhielt“. So heißt es in dem Buch „Die Deutsche Hanse“ von Gisela Graichen und Rolf Hammel-Kiesow.

Soweit die ursprünglichen Rahmenbedingungen.

## Der Klimawandel

Etwas vor 1000 n. Chr. hatte in Europa meteorologisch eine Wärmeperiode begonnen, die bis ungefähr 1400 dauern sollte. Das Klima war außerordentlich mild: In England wurde Wein und in Norwegen Getreide angebaut – die Bevölkerung des Kontinents verdreifachte sich, was ein ungeheures Wirtschaftswachstum und eine riesige Nachfragesteigerung nach sich zog.

Sichtbare Zeichen dieser gut ausgestatteten Zeiten sind noch heute bekannt: Die Kathedrale Notre Dame in Paris, das Münster in Freiburg oder der Dom zu Köln, die alle in jenem Zeitraum begonnen und teils sogar fertiggestellt wurden.

Außerdem gab es zahlreiche technische Innovationen: Windmühlen kamen auf, neue Spinnräder und Webstühle steigerten die Produktion an Tuch, und in der Eisenverhüttung konnten mit Gebläsen höhere Temperaturen erreicht werden.

Parallel dazu aber hatte sich die Lage verschlechtert, was z.B. die Sicherheit des Fernhandels über die Ostsee anging. Denn der deutsche Kaiser war von Handelsstädten wie Hamburg, Bremen oder Lübeck

räumlich weit entfernt, und seit der Entmachtung Heinrichs des Löwen gab es in Norddeutschland nicht einmal ein mehr einen starken Territorialfürsten.

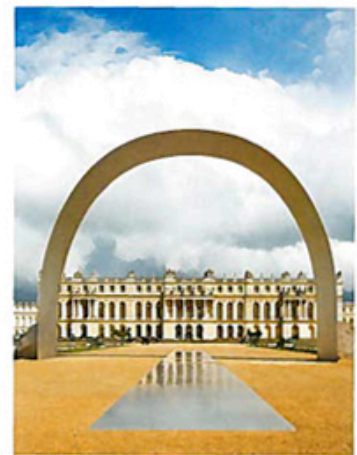
Vor diesem Hintergrund entwickelten die Kaufleute in Eigenregie ihre alten Fahrtgemeinschaften weiter, die sie schon immer „hanse“ genannt hatten. Das waren temporäre Zusammenschlüsse von einigen Händlern für die Reise zu einem bestimmten Ziel. Nun regelten nicht mehr diese kleinen Karawanen ihre Belange selbst, sondern das übernahmen die Städte, in denen die Händler zuhause waren. Politisch sensationell daran war, dass erstmals Bürger auf Augenhöhe Fürsten gegenübertraten und mit ihnen Vereinbarungen trafen.

Einige Jahrhunderte lang war die Hanse die beherrschende Wirtschaftsmacht von Brügge bis Nowgorod. In einem ausgetüftelten Netzwerk schaffte sie z.B. den Hering aus der Ostsee ins deutsche Hinterland, wobei zuvor das Salz für das Pökeln der Fische aus Lüneburg in den Norden transportiert worden war.

Allerdings wurde mit harten Bandagen um Märkte und Handelsbedingungen gestritten: Missliebige Konkurrenten zwang die Hanse mit Blockaden gnadenlos in die Knie, und übermütigen Fürsten schickte sie ihre Handelsschiffe entgegen, die zu Truppentransportern umfunktioniert worden waren.

Faszinierend dabei ist, dass die Hansestädte nicht dem Lockruf der Macht erlagen: Nie schufen sie ein Territorium, auf dem sie herrschten, immer blieben sie nur einzelne Städte in einem lockeren Verbund.

Als wirtschaftlichen Zweckverband haben Wissenschaftler von heute dieses Bündnis in Selbstbeschränkung schon bezeichnet. Politik wurde von der Hanse allein zum Zweck des wirtschaftlichen Nutzens gemacht.



Lee Ufan: „Relatum, Der Bogen von Versailles“, zwei Ansichten.

## Skulpturen aus Stahl und Stein

Der koreanische Künstler Lee Ufan stellt noch bis zum 2. November 2014 in den Gärten und im Schloss von Versailles Skulpturen aus Stahl und Stein aus. Mit der Kombination der gegensätzlichen Materialien will er zum einen das menschliche Wirken der Natur gegenüberstellen. Zum anderen kritisiert er die Hyperaktivität der modernen Welt, die nach Jahrtausenden von Handarbeit nur noch maschinelle Massenproduktion betreibt.

Lee Ufan: „Relatum, Dialog“.



Foto: 3. Tadré, Courtesy the artist